

Beilage zu Nr. 38 der Schweizer Frauen-Zeitung

Objektyp: **Appendix**

Zeitschrift: **Schweizer Frauen-Zeitung : Blätter für den häuslichen Kreis**

Band (Jahr): **18 (1896)**

Heft 38

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Beten.

Wohl manch' Gebet klopft an des Himmels Pforte,
Das keinen Erlaß kann am Thor bekommen,
Weil allen Erdwußt es mitgenommen,
Um zu erscheinen vor dem höchsten Horte.

Wohl ist schon oft an einem stillen Orte
In einer Seele wie ein Blitz erglommen
Ein Lichtgedanke, heil'ger als der frommen
Gebete und der Priester heil'ge Worte.

Das Beten ist nicht eine ird'sche Bitte,
Es holt nicht erst, es trägt in sich den Segen;
Das Beten ist nicht eine fromme Sitte.

Das Beten ist der Seele freies Regen,
Die aufsteigt aus der schwülen Lebens Mitte,
Der ewigen Schönheit sich ans Herz zu legen.

Rubwig Pfau.

Ein Friedensgruß aus Frankreich.

Die internationale Frauenliga sendet uns aus Paris folgendes Manifest zu, das hoffentlich unsere Schweizer- und Jungfrauen am besten verstehen und zu würdigen wissen:

„Wenn ich bloß an das Wort ‚Krieg‘ denke, überkommt mich ein Gefühl, als ob man mich spräche von Zauberei, Inquisition, von einer fernem, längst abgesehenen, verabschiedungswürdigen, ja ungeborenen, widernatürlichen Sache.“
Guy de Maupassant.

Fransösinen, wir sind Chauvinistinnen, da wir stets Gewehr bei Fuß lassen, um unser Gebiet gegen den Eindringling zu verteidigen, bloß weil unsere Nachbarn noch nicht abtrüben. Aber unsere Herzen, als die der Gattinnen, Mütter, Schwestern, sind bekommen vor diesen thörichten, wachsenden Militärausgaben, die allmählich unerträglich werden und zum ökonomischen Ruin der Staaten führen, währenddem die wichtigsten Erfindungen der Wissenschaft, die zum Gemeinwohl der Menschheit dienen könnten und sollten, ihres Wertes so verlustig gehen, ruft ja doch der heutige Militär- und bloße Finanzstaat den Krieg, um der Kriegsfurcht ein Ziel zu setzen, oder ihn, im Gegenteil, endgültig und erfolgreich zu bekämpfen.

Solange diese Milliarden, von den Vätern in dem sauren Schweiß harter Arbeit erworben, nur dem Militarismus, statt den wohlthunenden sozialen Institutionen geopfert werden, wird auch die dadurch so unglücklicher gesteuerte europäische Industrie daniederliegen, und der daraus mit Naturnotwendigkeit sich entwickelnde Schwächezustand der überanstrengten Staaten fordert ungezählte Opfer der Familien und Gemeinden schon zur Friedenszeit, geschweige denn zur Zeit eines durch solch eine allgemeine und unsinnige Bewaffnung leicht hervorbeschworenen europäischen Krieges.

Frauen! Noch ist der rettende Augenblick da! Alles kann heute noch gerettet, morgen aber durch einen leidenschaftlichen, gewissenlosen Kriegsalarm dem Verderben der Kriegsfurie Preis gegeben werden!

Frauen Europas, für die ja die bedrohende Kriegsgefahr ein drückender Alp ist, auf, aus Werk!

Greife, die Ihr aus Erfahrung wißt, daß der Krieg wieder den Krieg erzeugt, zeigt überzeugend dessen Greuel!

Ihr Jünglinge, die Hoffnung des zukünftigen Frankreichs, betrachtet den Krieg als das, was er ist, eine Geißel nicht nur für den Besiegten, sondern auch für den Sieger!

Arbeiter der Städte, die Ihr die Sicherheit der Zukunft verlangt, verlangt auch von Euren Gelektgebern diesen so wichtigen Akt der Humanität!

Ihr Landwirte, die Ihr die Furchen Frankreichs zieht, verlangt die Sicherstellung Eurer Ernten und Hütten auch vor dem Fremden!

Vor allem wollen wir Abrüstung, um unser Brot in Zukunft verdienen und allen unverbienten Leiden wirksam begegnen zu können.

Unsere geliebten Söhne, haben sie Ursache zur Verfolgung ihrer Brüder, und wenn nicht, warum töten sie denn andere vor unseren Augen? Wenn irgend jemand von uns ungerecht behandelt worden zu sein glaubt von seinem Nachbar, wendet er sich an den Richter. Was im privaten Verkehr der Einzelnen recht und zweckmäßig ist, ist dies auch in den Beziehungen der einzelnen Völker.

Darum verlangen wir ein internationales Schiedsgerichtstribunal, zusammengesetzt aus Vertretern aller Nationen. Durch dieses können kriegsgefährliche Streitigkeiten friedlich beigelegt werden, und zugleich wird dadurch den Völkern die unerträgliche Militärlast abgenommen und dadurch auch deren unheimliche, wohlbe gründete Unzufriedenheit gründlich beseitigt.

Ans Werk drum, Mütter, Gattinnen, Schwestern! Eine allgem. eine Petition also vor diejenigen, von deren „Ja“ oder „Nein“ das Leben von Millionen Menschen abhängt! Beweisen wir's, daß also nicht die Völker den Krieg herausfordern.

Im Namen der Humanität mögen die Regierungen die wahre Gesinnung der Völker kennen lernen! Einer imposanten internationalen Kundgebung können und werden sie nicht widerstehen.

Frauen aller Stände, Alter und aller Nationen auf, messt eure unbesiegbare Kraft, das Recht der Mütter gegenüber der brutalen Gewalt.

Die internationale Liga der Mütter kann und muß regieren — zum Trost der Nachwelt, zur Ehre derjenigen, die für immer den Krieg begraben halten!
Unterschriften (Namens des Rates)

Goria.

Von Carmen Sylva. (Königin Elisabeth von Rumänien.)

(Schluß.)

Indem der junge Hirt beachte, daß er eigentlich ein Mann war, kamen in seinem weichen Gemüt allerlei ernste Nachgedanken auf. „Goria,“ sagte er bei sich selbst, „Du mußt Deinen Freund rächen. Es geht nicht anders, die Schafe würden die Achtung vor Dir verlieren, und Numir würde Dich verachten, denn Numir ist tapferer als Du!“ Bei diesen Gedanken begannen seine Augen zu funkeln, die Brauen zogen sich zusammen und der kindliche Mund nahm einen strengen Ausdruck an. Aber wie sollte er den Vätern überwältigen? Ein Gewehr hatte er nicht, ein Beil war seine einzige Waffe. Und der Bär war groß, so viel hatte er in der Dunkelheit wohl erkennen können. Da kam ihm ein Gedanke. „Numir,“ sagte er, „bleibe Du bei den Schafen, ich gehe zu den anderen Hirten nach dem Jipi.“ Numir wedelte mit dem Schweiße, als wollte er sagen: „Ich verstehe;“ er hatte das Gefühl, als ob er eigentlich die verantwortliche Person wäre und ebenso für Goria wie für die Schafe zu sorgen hätte.

Goria schritt auf seinen Sandalen fröhlich über die herrlichen Weiden hin, die die Höhen des Butschidj bedeckten. Ringsum blühte die Gentiane und in den Felsenspalten Edelweiß, von dem er nicht wußte, daß es schön war und im Thale hoch geschätzt wurde. Ja, die Blume hatte weder Farbe noch Duft und war so alltäglich. Die Blume hatte nicht einmal einen Stengel, und im Lande wußte man gar nicht, daß die Berge von Rumänien die kostbare Pflanze besaßen. Ach hätte man es auch lieber nicht erfahren. Das Edelweiß und der Hirt wußten keins von beiden, daß sie schön waren, doch blühten beide da oben auf der Höhe in der Einsamkeit zur Freude unseres Herrgottes und wußten nicht, was im Thal vorfiel. Und wenn sie es gemüht hätten, würde es ihnen vollkommen gleichgültig gewesen sein. — Goria fand die Hirten auf dem Jipi, zwei alte und einen jungen, und fragte sie, wie sie wohl dächten, daß man den Bären töten könnte.

„Das verlufde nicht!“ sagten sie, „Du bist noch viel zu jung und zu schwach, er würde Dich umbringen!“

Aber er zog gerade ein solch trotziges Gesicht, wie sein Esel allezeit gethan hatte und gab keine Antwort. Spät am Abend hielt er sich wuschigen den Felsen verborgen, so daß die alten Hirten dachten, er wäre längst wieder bei seinen Herden, und als sie schliefen, schlich er sich nach ihnen hin und stahl dem einen seine Pelzmütze, dem andern seine Decken und dem dritten seinen großen, wolligen Mantel. Mit diesen Trophäen kehrte er zu Numir zurück, der ihn mit freudigem Gebell begrüßte. Die Decken wickelte er um seinen linken Arm, die beiden Pelzmützen zog er übereinander gestülpt bis über die Ohren, ja fast bis zu seinen Schultern und that beide wollige Mäntel um, so daß er wie ein wildes Tier ausah. So aufgeputzt ging er nach dem Blag, wo das halbe Geselch noch lag, denn er war sicher, daß der Bär zurückkommen würde, um das Mahl zu vollenden. Stundenlang wartete er hier auf dem Boden liegend, und nichts war an ihm bemerklich als seine lauernden Augen. Zwischen dem Cumpat und dem Pisci Canelia ging der Mond auf und erleuchtete mit seinem Schein die schlummernden Wälder.

Wie versteinerte Wellen lagen die schwarzen Berge zu Goria's Füßen, wie ein unermeßliches Meer die Fläche bis zum Baltan; wo die Nebel am dichtesten waren, wand sich die Donau durch diese Zauberlandschaft. Vom Thal her vernahm man das leise Gemurmel der Waldbäche und der Brunnen in den Felsen. Das Gelweiß glänzte wie der Schimmer des Mondes, der immer höher am Himmel aufstieg und die Welt immer prächtiger erhellte, so daß die Schatten wie abgerissene, schwarze, schier unabhärbare Abgründe erschienen. Wie tausendjährige Niefen erhoben sich die Tannen aus der Tiefe, und wie es ringsum unbeweglich war, schien es, als ob sie nacheinander langsam auf die Gipfel der Berge stiegen. Noch immer bewegte sich nichts. Goria wartete, sein Beil lag neben ihm. Der Mond zog über den nächtlichen Himmel und näherte sich schon der andern Seite des Horizonts, als ein leises Geräusch Goria das Herz klopfen machte. Erst ein Schnauben, dann das beängstigende Brummen, und dann kam das Tier an, entsetzlich groß, und im Mondschein noch viel größer scheinend, mit gewaltigen Klauen und einem langen Schatten. Sein grauer Tragran hob sich vom schwarzen Felse ab. Der Bär beschmiffelte mit freudigem Gebumm den aufgesparten Lederbissen und wollte eben sein Mahl

halten, als Goria auf ihn zu sprang und ihn mit dem Beil zwischen die Schultern traf. Der Schlag war nicht tief durch das dicke Fell gedrungen, er hatte nur die Haut geritzt. Während erhob sich der Bär auf seine Hintertagen, so daß er über den Hirten emporrugte, der ein paar Schritt zurückwich, um eine weniger dicke behaarte Stelle zu treffen. Als das Tier nahte, schwang Goria das Beil und traf es tief in die linke Tange. Während schlug es nach seinem Angreifer, der von der Würdt die Knochen seines linken Armes brechen fühlte, während er mit dem rechten Arm den Bären ins Auge hieb. Der erhob die Tange, um seinen Gegner zu skalpieren, was die Bären immer zuerst thun; aber da saßen die beiden Pelzmützen. Goria bückte sich schnell, so daß der Bär das Gleichgewicht verlor und mit den beiden Mützen in seiner Tange auf den Boden fiel. Im selben Augenblicke ließ Goria mit großem Schwünge und mit der Kraft der Verzweiflung sein Beil auf den Kopf des Tieres niederfallen, sein linker Arm hing schlaff am Körper herunter.

Der Bär begann zu röcheln und wälzte sich um und um. Goria sah gefaßt nach ihm, ein Schwindel befiel ihn, und dann wußte er nicht mehr, was mit ihm vorging.

Der Mond versilberte noch die Gipfel der Berge, als auch schon das purpurne Licht der Sonne sich über sie ausbreitete. Die alten Felsen, der Schnee, der noch die höchsten Spitzen bedeckte und noch in einigen Felsklüften liegen geblieben war, schwammen in dem herrlichen Farbenpiel, — es war, als ob die ganze Natur sich in Brautstaat hülfte. Immer tiefer senkte sich die rosenrote Blut, bis sie die ersten Buchen berührte, die so herrlich auslachen, als ob es ein außergewöhnlicher Festtag wäre. Die Natur hat viele Festtage, denn jeder Arbeitstag ist ihr auch ein Fest.

Da erschien Numir bei den Hirten auf dem Jipi, bellte und wedelte, erfaßte sie mit den Zähnen an ihren Kleidern, zog daran, sprang auf sie zu, lief nach der Junica hin, kehrte wieder um und bellte wieder.

„Was mag geschehen sein?“ sagte der eine. Er setzte sein Alpbhorn an die Rippen und blies einen langen Triller, aber er empfing keine Antwort. Numir sah ihm unverwandt in die Augen, spitzte die Ohren, bellte in kurzen, hohen Tönen, wie Hunde bellen, wenn sie etwas fragen wollen, und fing wieder an, ihnen zu bedeuten, daß sie ihm folgen sollten. Nun folgten sie ihm. Hastig lief er voraus und immer wieder zurück, es schien ihm zu langsam zu gehen.

„Sieh, da liegt der Bär!“ rief der Älteste.

„Und Goria dabel!“ Der Jüngste war in drei Sähen am Plage, fand den Bären, dem das Beil zwei Daumen tief in den Schädel gedrungen war, und Goria so starr in Ohnmacht, daß er erst meinte, der Knabe wäre tot, doch das frische Blut, das aus der Armwunde floß, beruhigte ihn darüber. Sie sahen, daß der Arm gebrochen war, verbanden ihn, so gut sie konnten, rieben dem Knaben die Schläfe und tränkerten ihm Brantwein in den Mund. Da schlug er die Lider zurück und lachte mit blutlosen Lippen. Er atmete tief und fragte: „Ist der Bär tot?“ Und als man ihm besahend antwortete, rief er aus: „D, dann ist es gut!“ und schloß die Augen wieder. Der Älteste nahm ihn auf seinen Schoß, liebte ihn, gab ihm noch mehr Brantwein, nannte ihn „Drachensohn“ und den „Stolz der Berge“; eine faulle Mite trat auf die Wangen und Lippen des Jünglings, und zum erstenmale stöhnte er vor Schmerz. Nun machten sie ihm eine Tragbahre aus Ästen und frischen Zweigen, und auf diesem grünen Bett trugen sie ihn ins Thal, als einen jungen Helden.

Drei Wochen später stand Goria wieder ebenso unbeweglich, wie das vorigemal, auf demselben Plage, und Numir saß vor ihm, wedelte und stieß allerlei Laute aus, als wenn er sprechen und Glück wünschen wollte zur schnellen Genesung. Doch auf seinen Hirtenstab gelehnt, stand der Jüngling stundenlang unbeweglich, in Träume verfunken und starrte vor sich hin. Er hatte im Thal ein schönes Mädchen gesehen, sie hielt alle seine Gedanken gefangen, so daß er nicht mehr wußte, was um ihn geschah.

d. 5.

Briefkasten der Redaktion.

Erene Leserin in B. Die am Frauentongreß von den Versammelten gefassten Resolutionen sind nicht wie Sie vermuten, politische Volksentscheide mit rechtlichen und gesetzlichen Folgen, sondern sie haben nur Bedeutung als öffentliche Konstatierung der Stellungnahme der Versammelten zu den zur Verhandlung gebrachten Fragen. — Mit Ihnen plaudern noch viele für den gemeinsamen Unterricht auf allen Schulstufen, nicht nur bis zum 12. und dann wieder vom 18. Jahr an. Auch wir sind der Meinung, daß der mit der Primarstufe begonnene gemeinsame Unterricht, auf der Realschule fortgesetzt, erst recht sein Gutes haben würde für beide Geschlechter. Und nicht nur die Schüler würden gewinnen beim gemeinsamen Unterricht, sondern unzweifelhaft auch der Lehrkörper. Der so begreiflicherweise eintrübenden

und in ihren Folgen verberblichen Einseitigkeit würde wirksam ein Niegel geschoben. Wir wollen hier nicht ausführlicher werden, denn am Verständnis für die Situation haben und drüben kann es nicht fehlen.

Frl. S. B. in A. Die Sache ist hier zu Lande noch zu neu, um ein auch für die Zukunft maßgebendes Urteil fällen zu können. Ein Zeugnis muß mindestens auf 10 Jahre zurückdatieren können, um Sie zu einem Entschluß veranlassen zu dürfen. Dann muß aber auch das Alter berücksichtigt werden. Wenn es sich um jüngere Leute handelt, so ist es Pflicht und gebietet die Klugheit, das denkbare Solideste zu wählen und die Kosten nicht zu berücksichtigen. Bei älteren Leuten ist das Gegenteil der Fall, vorausgesetzt, daß die Verhältnisse ein sparsames Vorgehen bedingen. Es ist durchaus keine Schwäche, wenn die Mutter ihr Handeln nach dieser Einsicht regelt. Je mehr sie mit dem Zeitgeist Schritt zu halten versteht, um so besser wird sie von ihren Kindern verstanden und anerkannt.

Frl. B. J. in A. Gewiß haben Sie recht. Die Mütter von Söhnen thun eben so viel, um diese letzteren einem glücklichen Ehestande zuzuführen, als die Mütter von Töchtern dies thun. Ein Stück Selbstsucht liegt aber nach beiden Seiten vor.

Besorgte Mutter. Nicht zu einem neuermählten Ehepaar geben Sie Ihre junge Tochter in Dienst. Auf einer Seite ist zu wenig Arbeit, auf der andern macht sich so viel Kleinlichkeit, Eigensinn und Unerfahrenheit geltend, daß ein junges, noch unerfahrenes, ans Diensten noch nicht gewöhntes Mädchen leicht jede Diktation verlieren kann.

J. A. Wenn Sie dem „Pfarrhaus“ als thätige Mitarbeiterin nicht genehm sind, so thun Sie in privater Weise und ganz nach Ihrer Art, was das Herz Sie heißt. — Sie werden sicher Freunde und dankbare Anerkennung finden. Also schlafen Sie ruhig, und lassen Sie sich das Ungewisse nicht anfechten.

Herrn B. V. in S. Vorhergehende Anmeldung ist erwünscht auf den Schluß der Woche.

Von hoher Wichtigkeit

5) für alle schwächlichen, blutarmen und delikaten Personen ist der echte **Eisencognac Golliez**; derselbe wird seit 22 Jahren von vielen Aerzten als vorzügliches Stärkungsmittel lebhaft empfohlen. 10 Ehrendiplome und über 20 Medaillen werden demselben seither zuerkannt. Zu haben in allen Apotheken in Flaschen à Fr. 2.50 und Fr. 5.—. Allein echt mit der Marke der „2 Palmen“.

Hauptdepot: **Apotheke Golliez in Murten.**

Hochgradige Schwäche.

357) Herr Dr. Schmidt in Rehau (Bayern) schreibt: „Ich kann nicht umhin Ihnen zu berichten, dass Ihr Präparat, Dr. Hommel's Hämato-gen, mir in 3 Fällen einen wirklich vorzüglichen Erfolg bewiesen hat. Die eine Patientin, welche nach einem Abortus mit profusen Blutungen dermassen herabgekommen war, dass dieselbe nur mit Nährklystieren aufrecht erhalten wurde wegen der gleichzeitigen hochgradigen Dyspepsie, kann jetzt schon kleine Spaziergänge machen, hat allerdings bereits 7 Flaschen gebraucht. Appetit vorzüglich, blühendes Aussehen. Zwei andere Patientinnen mit Ulcus ventriculi und Chlorose erholten sich zusehends, vor allem rühmen beide den Wohlgeschmack und die appetitanregende Wirkung.“ Depôts in allen Apotheken.

Neuheiten in Seldentstoffen

weisse, schwarze und farbige jeder Art zu wirklichen Fabrikpreisen unter Garantie für Echtheit und Solidität von 65 Cts. bis Fr. 18 p. M. Beste und direkteste Bezugsquelle für Private. Tausende von Anerkennungschriften. Muster franko. Welche Farben wünschen Sie bemustert? [558]
Adolf Grieder & Cie., Seldentstoff-Fabrik-Union, Zürich
Königl. Spanische Hoflieferanten.

Muster sofort
OETTINGER & Co., ZÜRICH Bestassortiertes
Modעהaus
Das Neueste in
Herbst- und Winterstoffen
in Damenkleiderst. Herrenkleiderstoffen
in grössten Auswahlen einfachst, bis hochf. Genres zu billigsten Preisen.
Kontektion u. Blusen
Muster und Waren franko. Modebilder gratis.

Empfehle komplette Herbstkollektion geneigter Berücksichtigung. J. Spoerri, Zürich.

Gesucht:

ein junges, zuverlässiges [688]

✱ Mädchen ✱

in eine kleine bürgerliche Familie zur Besorgung des Haushaltes, familiäre Behandlung. Eintritt baldmöglichst.
Offerten sub Chiffre Z 3842 Z an die Annoncen-Expedition Haasenstein & Vogler, Zürich.

Eine anständige Tochter

(Deutsche), 20 Jahre alt, evangelisch, aus achtbarer Familie, sucht behufs Erlernung der französischen Sprache gute Stelle bei einer Herrschaft, am liebsten zur Beaufsichtigung von 1-2 Kindern. Anfragen erbitte höflichst zu richten an **E. Huzenlaub, Villa Falkenstein, Schaffhausen.** [696]

Französisch.

Junge Mädchen, welche Französisch lernen möchten, können ein gemütliches Heim bei zwei Damen auf dem Lande finden, nicht weit von Lausanne. Man kann auch englische Konversation haben. Man schreibe gefl. an **Made-moiselle E. Lavanchy, Montblonson sur Lausanne.** (Hc 11573 L) [694]

Freunde

der Frauen-Zeitung!

bevorzugt die inserierenden Firmen

bei jeder [148] Gelegenheit mit Bezugnahme auf unser Blatt.

Eine jüngere Tochter aus achtbarer Familie, welche die Feinglätterei gründlich versteht und in allen Hausarbeiten bewandert ist, sucht Stelle als

Zimmermädchen

in einem guten Privathause. [697] Gefl. Offerten sub Chiffre T L 697 an Haasenstein & Vogler, St. Gallen.

Kaufm. Töchterinstitut Konstanz.

Sämtl. Comptoirfächer. Französisch. Eintritt 1. Oktober. Prosp. etc. durch den Direktor: **J. Kaiser.** [269]

Migräne-Elixir B. & W. Studer, Apotheker, Bern.

Bestes und zuverlässigstes Mittel zu sofortiger und dauernder Beseitigung der heftigsten Kopfschmerzen jeglicher Art. Preis Fr. 2.50. Depots in den meisten Apotheken. (H 25 Y) [81]

Unübertreffliches Mittel gegen raue, aufgesprungene und wunde Haut; äusserst praktisch und angenehm im Gebrauch. In Tuben à 50 Cts. in den meisten Apotheken und Droguerien erhältlich.

Nur echt mit der Schutzmarke:

629] **Zwei Bergmänner**

worauf genau zu achten ist. (H 3455 Z)



Koch- und Haushaltungsschule

im Schloss Ralligen am Thunersee

empfohlen durch den Gemeinnützigen Verein der Stadt Bern.
Winterkurse: Vom 1. Nov. 1896 bis 20. Dez. 1896 (Kursgeld 130-150 Fr.) und vom 6. Januar 1897 bis 24. Februar 1897 (Kursgeld 100-120 Fr.). Prospekte und Schülerinnerverzeichnisse zu Diensten. (OH 9218) [692]
Anmeldung in der Eisenhandlung **Christen in Bern.**

Unentbehrlich für jede Mutter.

Betteinlagen (Unterlagen)

Molton-Unterlagen
Kautschuk-
Heureka-
Heureka-Kissen

Erhältlich in jeder Grösse. Sehr zu empfehlen sind
— **Heureka-Stoff-Einlagen**, — sowie Heureka-Kissen, welche Nassliegen des Kindes verhüten. [285]

Umstandsbinden nach ärztlicher Vorschrift

Leibbinden **Nabelbinden**
Diana-Gürtel **Nabelbruchbinden** **Monatsbinden**
Patent-Reformbinde **Patent-Heurekabinde**
grösste Aufsaugungsfähigkeit. Beliebteste grösste Binde, spec. auf die Kette. Preis per Paket Fr. 1.30, Gürtel 80 Cts. In Schachteln à 3 und 6 Stück.
Heureka-Stoffe. **Heureka-Wäsche.**
Verlangen Sie gefl. Muster und Prospekte. (H 1249 Z)
H. Brupbacher & Sohn, Zürich.

Bitte.

Welche kinderlosen Eltern wären geneigt, ein 7 Monate altes Knäblein an Kindesstatt anzunehmen? Zu erfragen im Annoncenbureau d. Bl. [690]

Zum Aufpolieren v. Gold- und Silberwaren empfiehlt sich den geehrten Damen [699] **Frau Karl Scherraus, Poliseuse** Linsbühlstrasse 33, St. Gallen.

In einer kleinen Stadt des Kantons Waadt (eine Stunde von Lausanne) würde eine engl. Dame einige

junge Töchter

aufnehmen. Ausgezeichnete Gelegenheit, das Englische und Französische zu erlernen. Pensionspreis fünfundsiebzig Franken monatlich, Unterrichtsstunden inbegriffen. [662] Sich zu wenden unter Chiffre **D10803L** an die Annoncen-Expedition Haasenstein & Vogler, Lausanne.

A la Créole, Montreux 909

on demande de suite, ouvrières et rassujetties pour robes, apprenties pour modes.

Wer eine Stelle zu vergeben hat, inseriert stets mit Erfolg in der „Schweizer Frauen-Zeitung“.

Schafffleisch

von den altbekanntesten feinen Bündner-schaffleichen liefert postkollweise per Kilo à Fr. 1.40 franko per Nachnahme

R. Schmid [701] Gasthaus zur „Traube“, Chur.

Kaffee, Schinken, Wein.

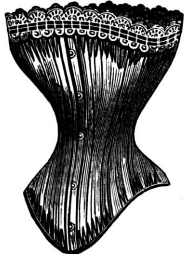
10,000 fach nachbestellt, billiger Preis
veranlasst Probebezug. Nachbestellung.
Nur gute Qualität. [698]
5 Kg. Kaffee, kräft. u. reinschm. Fr. 8.90
5 Kg. Kaffee, extraf., sehr kräft. „ 10.30
5 Kg. Perl-Kaffee, hochfein „ 12.10
10 Kg. Schink., geräuch. Prachtsw. „ 11.60
10 Kg. Magerspeck, geräuchert „ 11.50
10 Kg. Fettspeck, geräuchert „ 11.20
10 Kg. gar. reines Schweinefett „ 10.90
Reelle spanische Naturweine.
100 Lit. ausgezeichn. rot. Tischw. Fr. 28
100 Lit. roter, starker Coupierwein „ 30
100 Lit. hochf., kräft. Weisswein „ 32
J. Winiger, Boswyl, Aargau.

J. Kuhn-Keller

z. guten Quelle [577]
Frauenfeld.

Leinen- und Baumwollwaren
Wäsche-Fabrikation
Braut-Ausstattungen
in feinsten und solidester Ausführung.
Herren- und Damen-Linge
Damen- und Kinderschürzen
Diplome I. Klasse.
Katalog und Muster umgehend franko.

Von 50 bis 84 cm



Echt Walfischbein

in neuem Sortiment
in den seit Jahren erprobten vorzüglichen Qualitäten.

Au Bon Marché
89 Marktgasse 52, Bern. (H144 Y)

Spielwaren

Grosse Auswahl.
Stets Neuheiten. [673]
Franz Carl Weber
62 mittl. Bahnhofstr. 62,
Zürich.

Preiselbeeren

liefert in schönster Qualität und beliebigen Quantum zu 40 Cts. per Kilo ab Bergün (H 3749 Z) 678

Peter Mettler, Führer, Bergün
(Kt. Graubünden).

Meine Aussteuer-

spezialbranche bietet Töchtern jeden Standes Gelegenheit zur Anschaffung solider und geschmackvoller Möbel in gewünschter Preislage.

Beispiel für eine einfache Einrichtung:
Schlafzimmer in Nussbaum, matt und poliert: 2 Bettenstellen mit hohem Haupt, 2 Nachttische mit Marmorplatte, 1 zweiflügelige Waschkommode mit Marmorauflage und Krystallspiegelaufsatz, 1 Handtuchständer, 1 Spiegelschrank mit Krystallglas, 2 Plüsch-Bettvorlagen, 1 Linoleum-Waschtisch-Vorlage, 1 Paar wollene Vorhänge mit kompletter Stangengarnitur, Fr. 730.—

Speisezimmer in Nussbaum- oder Eichenholz: 1 Büffett mit geschlossenem Aufsatz, 1 Ausziehtisch für 12 Personen mit 2 Einlagen zum Umklappen, 6 Stühle mit Rohr Sitz, 1 Serviertisch, 1 Sofa mit prima Ueberzug, 1 Querspiegel, 44/73 cm Krystallglas, 1 Linoleumteppich, 180/230 cm, 1 Paar wollene Vorhänge mit kompletter Stangengarnitur, Fr. 600.—
Salon in matt und poliert Nussbaumholz: 1 Polstergarnitur mit Moquetteaschen, ganz bezogen, 1 Sofa, 2 Fauteuils, 2 Sessel, 1 Salontisch, 1 Silberschrank, 1 Musikständer, 1 Paar doppelseitige Salonvorhänge mit kompletter Stangengarnitur, 1 Salontepich, Plüsch, 175/235 cm, 1 Salonspiegel, 51/84 cm, Krystall, Fr. 835.—
Alle nussbaumenen Möbel sind inwendig in Eichenholz furniert.

Permanente Ausstellung 20 fertiger Zimmer.
Zweijährige, schriftliche Garantie.
AD. AESCHLIMANN
Schiffstraße 12, Zürich. [233]

Zeughausgasse. BERN. Zeughausgasse.

Gasthaus z. Eidg. Kreuz.

Christliches Vereinshaus.

Fein eingerichtete Zimmer, gute Küche, elektr. Beleuchtung, Telefon.
Zimmer von Fr. 1.50 bis Fr. 3.— per Bett. Pensionspreis von Fr. 4.50 an per Tag. Portier am Bahnhof. [387]
Den allein reisenden Damen bestens empfohlen. (H 1700 Y)

Nur die von
Bergmann & Co.
Zürich
fabrizierte

Bergmanns Lilienmilch-Seife

ist die vorzügliche, kosmetische Toilette-Seife für zarten Teint, sowie gegen Sommersprossen und alle Hautunreinigkeiten. Preis 75 Cts. per Stück.
Nur echt mit der Schutzmarke:
ZweiBergmänner



(H 1213 Z) [293]

Altersrenten. Leibrenten.

Eine solche Versicherung erwirbt sich:
Wer für seine alten Tage sorgen,
Wer verhüten will, dass sein Vermögen vor dem Ableben aufgezehrt wird.
Wer aller Sorgen um die Verwaltung seiner Gelder entgehen will. [162]
Wer sich in dieser Zeit des sinkenden Zinsfußes einen festen, hohen Ertrag seiner Kapitalien zu sichern wünscht.

Solche Versicherungen können auch gegen Abtretung von Wertpapieren, Staatspapieren, Gütern, Hypothekartiteln etc. erworben werden. (H 502 Z)

Tarife, Prospekte und Rechenschaftsberichte sind kostenlos zu beziehen bei jeder Agentur, sowie bei der Direktion der

Schweiz. Lebensversicherungs- und Rentenanstalt in Zürich.



Gesündeste Binde.

Aus neuem, bisher für diesen Zweck nicht verwendetem Material. Namentlich auf die Reise sehr zu empfehlen. Sehr beliebt und allen anderen Systemen vorgezogen. [15] (H 5553 Z)
Preis per Paket Fr. 1.30; Gürtel 80.

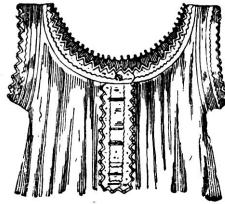
Vorzüge:

Grosste Aufsaugungsfähigkeit, einfach u. bequem. Billig. Aerztlich empfohlen.

H. BRUPBACHER & SOHN, Bahnhofstrasse, Zürich.

Heureka-Damenbinde, waschbar, neue patentierte Form. Durch ihre Solidität billiger als jede andere Binde. Von ersten Aerzten empfohlen. In Schachteln zu 3 und 6 Stück. Zwei Qualitäten.

Erstes schweizer. Damenwäsche-Versandhaus und Fabrikation
R. A. Fritzsche
Neuhausen-Schaffhausen.



45 Sorten Frauen-Taghemden
12 „ „ -Nachthemden
18 „ „ -Hosen
12 „ „ -Nachtjacken
24 „ „ -Schürzen
24 „ „ Leib- u. Kostümmunterröcke
sowie alle Haushaltgegenstände.
Ich bitte genau anzugeben, ob billige, mittelgute oder beste Qualitäten und ob fein- oder grobfädig bemustert werden soll. [76]

Niemand kann gleich gute Ware billiger liefern.

Kleider-Samt Velvet [668]

Mäntel-Plüshe

aller Art (glatt, Krimmer etc.) in Mohairwolle und Seide, Möbelplüshe, Leinenplüshe, Decken in reichster Auswahl liefert zu Fabrikpreisen direkt an Private

E. Weegmann, Bielefeld
Plüschweberei u. Färberei.

Muster bereitwilligst franko gegen franko.

Ihre Weckeruhren Nr. 2 und 3
bringen in gefl. Erinnerung
Gebrüder Scherraus
700 Uhrmacher u. Goldschmied, St. Gallen.

H. BRUPBACHER & SOHN ZÜRICH



(H 2539 Z)

[587]

Verkauf von Damenwäsche

Damen in verkehrsreichen Orten, welche sich mit dem Verkauf von Korsetten, Handschuhen, Kleiderstoffen, Kisten, oder sonstigen Damenartikeln befassen, können jederzeit mit einem gut renommierten, inländischen Damenwäsche-Fabrikationsgeschäft in Verbindung treten, resp. Muster für den kommissionsweisen Verkauf erhalten. [617]
Gefl. Anfragen unter Chiffre O 617 an das Annoncenbureau d. Bl.

CHOCOLAT

in Tafeln und in Pulver

SPRÜNGLI

leicht löslicher reiner

CACAO

(H 2813 Z)

[585]

Verlangt überall nur (H 2009 Q) 522

OKIC'S WÖRISHOFER Tormentill-Seife.

Entschieden beste Toilette- und Heilseife!

A. Ballié
Möbel- und Bronzewarenfabrik
(H 2900 Q) 29 Freiestrasse 29
„Zum Ehrenfels“
Basel.

Komplette Einrichtungen von Wohnungen in geschmackvollster Ausführung eigener Komposition. Holz- und Feinstermöbel, Skulpturen, Bararbeiten (Täfer und Decken), Leuchten, Möbelbeschläge in allen Metallen, Balkons, Pavillons, Portale etc. in Schmiedeleisen werden auf feinste in meinen Werkstätten angefertigt. Tapeten in allen Genres (Tenturen, Tapisseries artistiques), Portieren, Vorhänge aller Art, Teppiche, Faïences, Bronzes (zur Zimmerdekoration) sind in schönster Auswahl in meinen Magazinen vorrätig. (624) Grosses Lager in prachtvollen orientalischen Stickereien und echten, alten persischen Teppichen. Preisvoranschläge gratis. — Zeichnungen stehen zu Diensten.

Töchterpensionat
Kunstgewerbe und Frauen-Arbeitschule
Zürich-Enge, Lavaterstr. 76.
Prospekte und Referenzen durch die Vorsteherin (H 2659 Z) [531] *Fri. Schreiber.*

Damenwäsche.
Feston auf Doppelstoff, sehr solid, sowie jeder Arten **Stickereien**, grösste Auswahl, versendet an Private und Näherinnen zu billigt. Preisen
J. Engelii, Stickereifabrikation
St. Gallen. [621]

Pension-Haushaltungsschule [586]
Mmes. Cosandiers, Landeron, Neuchâtel.
Früchtige Lage. Studien in franz. und engl. Sprache, Musik, Handarbeiten. Ausbildung im Kochen, Theorie et Praxis. Referenzen: Mr. Scherf, Lehrer. Eidg. Experte und frühere Schülerinnen. (H 7019 N)

Etamin und Vorhangstoffe jeder Art kaufen Sie mit unbedingtem Vorteil im ersten Zürcher Vorhang-Versandgeschäft
J. Moser, zur Münsterburg, Zürich.
Verlangen Sie Muster. [193]

Nesselwolle (Marke Busch).
Strümpfe und Socken für den Sommer, dauerhaft, leicht zu waschen, und bewahren sich gut gegen den Fusschweiss. Ferner sind **Unterleibchen** aus demselben Stoff zu haben. (H 2325 Z) [459]
Depot bei: Frau **Sachs-Laube**, Thalgaasse 15, Zürich.

Laubsäge
-Utensilien, -Werkzeuge, -Holz in Nussbaum, Ahorn, Linde, Mahagoni, -Vorlagen auf Papier und auf Holz lithographiert, empfiehlt in grosser Auswahl
Lemm-Marty — 4 Multergasse 4 — St. Gallen.
Preislisten auf Wunsch franko. [659]

Haushaltungs-Schule

und Töchterpensionat
in **Marin** bei Neuchâtel.

Prospekt und Referenzen zur Verfügung.

Adresse: Mme. Jeanne Convert-Borel (H 6542 N) à Marin. [552]

Dieses Feld kann für 21 Insertionen abonniert werden und bitten wir Interessenten, sich bezüglich der Bedingungen an uns zu wenden.

Haasenstein & Vogler
St. Gallen.

C. Schelb-Brugger
Wäschefabrikation

14 Marktplatz ST. GALLEN Marktplatz 14.
Herrenhemden mit leinenen Einsätzen, nach Mass und ab Lager unter Garantie für Gutsitzen, von Fr. 3.90 bis Fr. 8.50 per Stück
Damenhemden, Damen-Nachtkleider, Damenhosen, Nachtsachen, Unterröcke weiss, Kinderwäsehe. [921a]

Bonneterie- und Merceriegeschäft
seit 50 Jahren mit bestem Erfolg betrieben, ist an vorzüglicher Geschäftslage Familienverhältnisse halber
zu verkaufen.

Nähere Auskunft durch Haasenstein & Vogler, St. Gallen. [702]



An- und Verkauf
seltener Briefmarken
Ankauf ganzer Sammlungen.

A. Bindschedler-Schoop
St. Gallen. [568]

Lugano. Pension Zweifel
via Cattedrale. (551)
Pensionjenach Aufenthalt
von Fr. 4.50 bis Fr. 5 p. Tag
(Wein inbegriffen) (H 1720 D) **A. Riese.**

Kanapees und Matratzen
verfertigt solid und billig
August Oberli, Sattler, Lämmlisbrunnen 44c.
NB. Aeltere Polstermöbel und Matratzen werden solid und billig aufgearbeitet. [91]

Weit aus den besten und schönsten Bernerhalten für Männer- und Knabenkleider in prächtiger Auswahl und Bernerleinwand zu Leintüchern, Kleiderbezügen, Bäckerbüchern, Hand-, Tisch- und Küchentüchern etc. in kerniger oder hochfeiner Qualität bemustert?
Walter Gygax, Fabrikant
Bielensbach. [160] [H 553 Y]

Pensionnat famille.

M. et Mme. Jules Guex, rue du lac 23, à Vevey (Vaud), reçoivent en pension quelques jeunes demoiselles, désirant apprendre le français et compléter leur éducation. Maison très bien située avec jardin. Vie de famille très confortable. — Prospectus à disposition. Références M. Hauser, conseiller fédéral, Marienstrasse 17, Berne, M. et Mme. Hauser-Wiedemann, St-Gall, M. et Mme. Otto Alder-Baenziger, St-Gall, Mme. Saurer, Arbon, Mme. Heinrich Steinfels, Zürich. (H 11757 L) [588]

Visit-, Gratulations-, Verlobungskarten
liefert schnell, prompt und billig
Buchdruckerei Wirth A.-G., St. Gallen.

Familien-Pensionat

für junge Töchter [679]
Campagne les Jordils — Ouchy-Lausanne.
Auf 1. November können noch einige Töchter aufgenommen werden. Sorgfältige Pflege, vorzüglicher Unterricht, Lehrer im Hause. Pensionspreis Fr. 800—900 je nach Zimmer. Mesdames Burdet. — Referenzen: Frau Amrein-Vogt, Wegzigasse 27, Luzern; Herr Prof. Amrein, Kleinberg, St. Gallen. (H 11312 L)

Pariser Ausstellungs- 20 Fr.-Bons.

Jeder Bon berechtigt zu 20 Eintrittskarten à Fr. 1.— und zu einem Eisenbahnbillet von der Schweizergrenze aus zur Weltausstellung in Paris im Jahre 1900, für Hin- und Rückfahrt 14 Tage gültig, mit grosser Preismässigung. Zudem gilt jeder Bon für die in den Jahren 1896 bis und mit 1900 stattfindenden 29 Gewinnziehungen, bei denen 4313 Prämien von Fr. 100.— bis Fr. 500,000.— im Gesamtbetrage von 6 Millionen ausbezahlt werden. [689]
Sollte die Ausstellung aus irgend einem Grunde nicht stattfinden, so wird jeder Bon von dem französischen Staat mit 20 Fr. bar eingelöst, und würden auch die vorher erhobenen Treffer im Besitze des Gewinners bleiben.

Nächste Ziehung am 25. d. Mts.
Bons à Fr. 20.— sind zu beziehen bei
J. Baer-Schweizer
Zürich. (H 3823 Z)

Ich werde den Gewinnern die Treffer anzeigen und gebe auf Wunsch Gewinnlisten à 20 Cts. ab nach jeder Ziehung.

Gesucht: für sofort nach Genf ein erfahrene Kindermädchen [683]

im Nähen sehr bewandert, 25 bis 30 Jahre alt. Offerten unter J 8609 X an Haasenstein & Vogler, Genf.

Eine Tochter,

welche **Maschinenstrickerei** erlernt hat, wünscht in ein Geschäft einzutreten zur weiteren Ausbildung. [691]
Offerten unter Chiffre K 3864 Z an die Annoncenexpedition Haasenstein & Vogler, Zürich.

Für 6 Franken

versenden franko gegen Nachnahme
bitts. 5 Ko. ff. Toilette-Abfall-Seifen (ca. 60—70 leicht beschädigte Stücke der feinsten Toilette-Seifen). (H 623 Z) [70]
Bergmann & Co., Wiedikon-Zürich.

Haasenstein & Vogler
erste u. älteste
Annoncen-Expedition
Multergasse 1, I., St. Gallen.

Montreux. Beau-Rivage. Montreux.

In centraler Lage mit grossem, schattigem Garten am See. — Prächtige Aussicht. — Seebäder. — Elektr. Licht. — Neuer Wintergarten. — Mässige Preise. (H 4004 M) [626] **Ad. Rochedieu-Segesser.**